

Neujahrsempfang

Bürgermeister beschwört Zeitenwende



Auf Einschnitte bereitete Bürgermeister Gunnar Koerdt die rund 500 Gäste bei dem Empfang vor.
Von Achim Graf

„Du bess die Stadt, op die mer all he stonn“, jubilierte der MGV Quartettverein Königshoven gleich zu Beginn. Und auch wenn im Lied von den Bläck Föös später vom Dom die Rede sein wird, lässt sich die Liebeserklärung auch problemlos auf Bedburg beziehen.

„Du bess die Stadt, op die mer all he stonn“, jubilierte der MGV Quartettverein Königshoven gleich zu Beginn. Und auch wenn im Lied von den Bläck Föös später vom Dom die Rede sein wird, lässt sich die Liebeserklärung auch problemlos auf Bedburg beziehen. Doch diese Liebe wird wohl auf eine harte Probe gestellt werden. Der Bürgermeister bereitete in seiner Rede zum Neujahrsempfang im Schloss vor allem auf kommende Einschnitte vor – ohne freilich die Erfolge zu vergessen.

An die 500 Gäste waren der Einladung von Gunnar Koerdt gefolgt. Der Bürgermeister und seine Ehefrau Ute waren eine gute Stunde lang allein mit Händeschütteln und Small Talk beschäftigt. Menschen aus Politik und Verwaltung, aus Kultur, Wirtschaft oder Sport – sie alle waren gekommen, um Koerdt bei seiner Rede zuzuhören. Mit einer Ausnahme.

Ein Ratsmitglied habe angesichts der überall anstehenden Sparmaßnahmen einen solchen Empfang als falsches Signal empfunden und abesagt, berichtete Koerdt. Er selbst jedoch begreife die Veranstaltung als Chance, sich im größeren Kreis „über den Zustand der Stadt und ihre Chancen zu unterhalten“. Viele würden danach mit neuen Ideen nach Hause gehen. „Und da gehört dann auch ein Häppchen und ein Getränk dazu.“

Bevor allerdings das Buffet eröffnet wurde, schwor Koerdt die Anwesenden auf eine „Zeitenwende“ ein. Ein Umbruch unter keinen allzu positiven Vorzeichen. Bislang sei das Wirtschaftssystem weltweit auf Wachstum aufgebaut und ausgerichtet, sagte Koerdt. Noch immer würden trotz wachsender Staatsverschuldung ständig neue Versprechungen gemacht. Aber: „Dieser Ansatz kann in Zeiten, in denen die arbeitende Bevölkerung immer weniger wird, so wohl nicht mehr funktionieren.“

Damit leitete der Bürgermeister über zur Situation von Bedburg, das erstmals an einem Haushaltssicherungskonzept arbeiten müsse. Zur Erläuterung verwies er vor allem auf fehlende Millionen aus Zuweisungen vom Land, das die Probleme des ländlichen Raums „völlig außer Acht lässt“, sowie auf die ausbleibenden Gewerbesteuerzahlungen bedingt durch die Energiewende.

„Um den totalen Absturz zu verhindern haben sich in den letzten Wochen Kämmerer, Rat und Verwaltung intensive Gedanken über den städtischen Haushalt gemacht“, sagte Koerdt. Um sogleich einzuschränken: „Bisher noch ohne durchschlagenden Erfolg.“ Steuererhöhungen alleine könnten es nicht sein. Solidarität habe ihre Grenzen dort, „wo man mehr abgeben muss, als man

behalten darf“, so Koerdt. Sein wichtigster Punkt daher: Abspecken bei der Infrastruktur und mehr produzierendes Gewerbe. Seine Hoffnung liegt weiterhin auf Sany nach der Umstrukturierung und der Erweiterung des Industriegebiets Mühlenerft. „Bedburg braucht diese Fläche, um handlungs- und zukunftsfähig zu bleiben.“

Dennoch schaut Gunnar Koerdt auch mit Zuversicht auf 2013. Der Bahnhof ist im Umbau, für die Neue Mitte werde man die Grundstücksfrage klären und die Genehmigung des Windparks auf der Königshovener Höhe wird kommen, daran glaubt er fest. Für all das Erreichte – die neue Josef-Balduin-Arena in West etwa, das Vereinsheim in Kirchtroisdorf oder den Minigolfplatz am Freibad – bedankte er sich bei den Beteiligten.

Mit gebündelter Kraft „werden wir die Anforderungen der Zeitenwende bestehen“, machte der Bürgermeister doch noch Mut. Dazu passte dann auch das musikalische Feuerwerk von Johann Strauss des MGV Quartettvereins. Und die Leckereien vom Buffet schmeckten wieder.

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/rhein-erft/neujahrsempfang-buergermeister-beschwoert-zeitenwende,15185500,21452804.html>

Copyright © Kölnische Rundschau